

# Wedenburger Zeitung

Unabhängiges politisches  
Tagblatt Deutschwestungarns

Veröffentlichung: Gedruckt bei der „Wedenburger Zeitung“ in Wien, 1. K., am 28. September 1920. Die Redaktion befindet sich in Wien, 1. K., am 28. September 1920.

Veröffentlichung: Gedruckt bei der „Wedenburger Zeitung“ in Wien, 1. K., am 28. September 1920. Die Redaktion befindet sich in Wien, 1. K., am 28. September 1920.

1 K

Beizugspreise: Monatlich 20 K. 1/2jährlich 60 K. 1/4jährlich 120 K. ganzjährig 240 K. frei ins Haus zugestellt.

1 K

Nr. 221.

Dienstag, den 28. September 1920.

52. Jahrgang.

## An unsere geehrten Abnehmer und Leser!

Tag für Tag wachsen die Zeitungs-herstellungskosten. Zu den beinahe unerschwinglichen Preisen des Papiers und der Farben gefellte sich in den letzten Tagen eine neuerliche stark ins Gewicht fallende Erhöhung der Gehälter und Löhne des Personals, die es den gefertigten Blättern unmöglich macht, die bisherigen Preise beizubehalten.

Unter dem Zwange der Verhältnisse sind die gefertigten Blätter daher genötigt,

ab 1. Oktober 1920

folgende Preiserhöhungen eintreten zu lassen:

**Einzelnnummer: K 1.50.**

**Monatsabonnement: K 30.—.**

Wir bitten unsere geehrten Abnehmer, welche den Abonnementspreis bereits im Vorhinein entrichtet haben, in Würdigung der schweren Lage der Presse den entfallenden Mehrbetrag nachzahlen zu wollen.

Die **Wedenburger deutschen Tageszeitungen:**

„Christliches **Wedenburger Tagblatt**“  
„**Grenzpost**“  
„**Wedenburger Zeitung**“.

## Der österreichische Friede im italienischen Senat.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Rom, 26. Sept. Der Senat billigte unter großem Enthusiasmus die Annahme des Vertrages von St. Germain. Senator Colonna betonte, Italien hege keinen Haß gegen Oesterreich und wolle mit ihm in wirkliche Friedensbeziehungen eintreten. Bei der Wechselrede äußerte sich der Minister des Aeußeren, Graf Sforza, Italien werde seine neuen Bürger so behandeln, daß keine neue Frenonia entstehe. Der Gesandtschaftsbericht, der die Auerion der neu erworbenen Gebiete auspricht, wurde mit allen abgegebenen 200 Stimmen angenommen.

## Blockade gegen Rußland?

Falls die Friedensverhandlungen scheitern.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Berlin, 27. Sept. Wie der „Telegraaf“ aus Paris meldet, lehnte die Vorkonferenz als den Beginn der Blockade gegen Sowjetrußland den 15. Oktober fest, falls bis zum 10. Oktober der Friedensvertrag mit Polen nicht unterzeichnet ist.

## Von der Budapester Universität.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Budapest, 27. Sept. In der heutigen Nummer des Amtsblattes wird das Gesetz über die Regelung der Einschreibungen auf der Universität veröffentlicht. Das neue Gesetz ist am 26. September als dritter Gesetzartikel vom ungarländischen Gesetzbuch veröffentlicht worden, womit das Gesetz des Numerus clausus in das Leben getreten ist.

## Die Polen in Grodno.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Warschau, 27. Sept. Frontbericht. Nach hartnäckigen Kämpfen haben wir Grodno besetzt, wobei wir Gefangene machten und Kriegsmaterial erbeuteten. Würdlich vom Njemen verfolgen unsere Abteilungen den Feind. Wiederholte Angriffe wurden unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen.

## Die Brüsseler Finanzkonferenz.

Paris, 27. Sept. Im „Echo de Paris“ schildert Bertinac den gestrigen Verhandlungstag der Brüsseler Finanzkonferenz. Spanien klagte über sein Geldsystem und die Entwertung des Silbers. Die Schweiz klagte, daß sie die Rohstoffe und die halbfertigen Produkte in den Ländern mit hoher Valuta kaufen muß und daß ihr das frühere Absatzgebiet in Mitteleuropa wegen der zerstörten Valuta fehle. Dänemark klagte, daß es landwirtschaftliche Produkte in England zu festgesetzten Preisen verkaufen, die englische Kohle aber im Auktionswege kaufen müsse. Bertinac betonte, daß die Neutralität der wichtigsten Frage, sich an einer internationalen Anleihe zu beteiligen, stillschweigend ausweichen.

Paris, 27. Sept. In der gestrigen Vormittagsitzung der Brüsseler Finanzkonferenz kamen die Vertreter der sechs Länder zu Wort, die während des Krieges neutral geblieben sind. In ihrer Darlegung über die wirtschaftliche und finanzielle Lage ihrer Länder verwiesen sie darauf, daß die Kriegsjahre für ihre Staaten die Zeit des größten wirtschaftlichen Aufschwunges bedeuteten. Mit dem Abschluß des Waffenstill-

standes habe sich aber diese Lage vollständig geändert, so daß sie jetzt großen Schwierigkeiten gegenüberstehen. In der Nachmittagsitzung der Finanzkonferenz wies der Vertreter Tschechiens auf die mehrere Milliarden betragenden schwebenden Schulden, auf den Notenumlauf von 8 Milliarden und auf die Höhe der passiven Bilanz hin und erklärte, daß auch Tschechien aus eigener Kraft nicht vorwärtskommen könne. Die Tschechen erbitten langfristige Kredite.

Wien, 27. Sept. Die „Agence Havas“ verbreitet aus Brüssel folgende Meldung über die Besprechungen zwischen den deutschen und französischen Vertretern: Die Mitglieder der deutschen Delegation betrachten die Konferenz von Brüssel als eine Zusammenkunft von Fachmännern, die die Aufgabe haben, ein beschränktes Programm zu beraten und die von dem ehrlichen Wunsche befehl sind, in loyaler Weise mit den anderen Mitgliedern der Konferenz zusammen zu arbeiten, ohne den Versuch zu machen, irgend eine unerwünschte Frage anzuschneiden. Die deutsche Delegation ist am Samstag überreicht worden.

## Konflikt zwischen Amerika und Japan

Basel, 27. Sept. Aus Washington wird gemeldet: Der japanische Gesandte Sherehara übergab dem Staatssekretär Colby eine neue japanische Note, die in aller Form fordert, daß über die ungerichtete kalifornische Natzenbestimmung ohne Zögern verhandelt werde, damit diese Angelegenheit endlich aus dem Wege geräumt werde. Gleichzeitig fordert die japanische Regierung, daß Washington Vorkehrungen ergreife gegen die vorgeschlagenen Gesetze im Staate Kalifornien, da diese die bestehenden Verträge zwischen Amerika und Japan verletzen. In Washington ist man in Regierungskreisen der Ansicht, daß sich diese komplizierte Angelegenheit Kaliforniens nicht im Handumdrehen erledigen lasse, da die Bundesregierung in Washington nicht in der Lage ist, die gesetzgebenden Körperschaften in Kalifornien beeinflussen zu können. Die amerikanische Regierung wird es ablehnen, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen, bevor das kalifornische Referendum erfolgt sei. Das Staatsdepartement gibt zu, daß die gegenwärtige Krise weit ernster ist, als diejenige, mit der sich Briand zu befassen hatte. Der japanische Botschafter hat jetzt die Ermächtigung erhalten, im Namen seiner Regierung die Verhandlungen unter voller Verantwortlichkeit zu Ende zu führen.

## Die Friedensverhandlungen.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Wien, 27. Sept. Nach Meldungen aus Niga hat der Führer der polnischen Abordnung, Dabki, erklärt, daß die russischen Bevollmächtigten bei den gegenwärtigen Verhandlungen großes Entgegenkommen zeigen. In der gestrigen Plenarsitzung machte die Deklaration der Polen in der Frage des Friedens nachhaltigen Eindruck. Sowjetrußland ist allem Anscheine nach bestrebt, einen Winterfeldzug zu vermeiden. Man hofft in etwa 10 Tagen einen Waffenstillstand abzuschließen. Die russische Delegation wird auf die Beratung der feinerzeit aufgestellten Bedingungen verzichten. Tschitscherin wird anfangs nächster Woche in Niga erwartet.

## Die Grundlagen des europäischen Friedens.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Amsterdam, 27. Sept. Dem „Telegraaf“ zufolge erklärte der französische Ministerpräsident in einer Unterredung mit dem Pariser Korrespondenten der „Times“, die französisch-britische Freundschaft müsse die Grundlage eines beständigen europäischen Friedens bleiben.

## Die heurige Weinlese.

Wedenburg, 27. September.

Wir halten es für unsere Pflicht entgegen anderen verstreuten Nachrichten die nackte, ungeschminkte Wahrheit über das Ergebnis der heurigen Weinlese — besonders in unserer Weinbaugegend — nochmals festzulegen. Jede andere Entstellung ist unbedingt unwahr oder tendenziös verstellt. Der heurige warme, feuchte, sonnenarme Sommer war in zwei Hinsichten sehr ungünstig für die Entwicklung der Trauben. Erstens verwehrt ein solches Wetter die Trauben, zweitens aber verwehrt es das massenhafte Auftreten der Traubensäule (Oidium Perit). Im südlichen Frankreich, wo eine ähnliche Witterung in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts jahrelang regelmäßig wiederkehrte, verbreitete sich unter diesem Einflusse das Oidium so verheerend, daß auf ganzen Landstrichen sämtlich Weinkulturen eingingen. Die ungünstige Witterung verschlechterte die Güte, das Oidium verringerte die Menge der Trauben. Als nun in der zweiten Septemberwoche das Wetter noch immer mäßiglich schien, besetzten sich viele Weinbauern — trotz unseres wiederholten Hinweises, daß heuer unbedingt noch ein schöner Nachsommer einzuwirken wird — mit der Weinlese und erzielten ein qualitativ und quantitativ sehr schlechtes Resultat. Die Mehrzahl der Weingartenbesitzer verlor aber nicht die Geduld und wurde für ihre Ausdauer auch entsprechend belohnt. Das prächtige Wetter der letzten Wochen schuf einen bedeutenden Wandel. Wärme und Sonnenschein steigern auch in dieser Jahreszeit den Zuckergehalt der Trauben derart erheblich, daß die Güte des Mostes eine ungewöhnliche, von vielen nicht mehr erwartete Besserung erfuhr. Die vielfach auftauchende Behauptung, daß das Septemberwetter an der Mostqualität nichts mehr ändern könne, ist eine nur zu durchscheinende Tendenznachricht; wenn diese „Faschente“ behaupten, das Herbstwetter ändere nichts mehr am Zuckergehalt der Trauben, so scheinen sie nicht wissen zu wollen, daß z. B. die Trauben für Ausbruch gerade in der sonstigen Herbstzeit ihren hervorragenden Zuckergehalt erhalten.

Da nur infolge des Oidiums und der frühzeitigen Lese in manchen Weingärten die Menge der zu erwartenden eigenlichen Lese eine sehr geringe, die Güte jedoch eine hervorragende zu werden verspricht, sind die Preise für Most gewaltig im Steigen. Freilich werden diejenigen, die sich mit der Lese überreicht haben und nur schlechte Qualitäten erzielten, keine Rekordpreise erzielen. Dafür aber werden es die Zuverlässigen ganz sicher. Hier müssen wir nochmals betonen, daß Wein nicht zu den unbedingt notwendigen Lebensmitteln zählen und die Weinpreissteigerung für die breiten Schichten der Bevölke. ung keinen fühlbaren Schlag bedeutet, unseren Weinbauern aber einen schönen, wohlverdienten Nutzen abwerfen wird. Hier sei noch erwähnt, daß alle Blätter und Rispen, die von Oidium befallen sind, unbedingt verbrannt werden müssen, da sich sonst für den Fall, daß der nächste Sommer abermals warm und feucht sein sollte, die Krankheit derart verbreiten könnte, daß der ganzen Weinbaugegend Gefahr droht. Als Gegenmittel im Frühjahr kennt man bis jetzt nur die Bestäubung mit trockener Schwefelblüte. G.N.

### Politische Nachrichten vom Sonntage.

#### Der neue Außenminister.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)  
Budapest, 27. Sept. Der Minister des Aeußern, Graf Emerich Csáky, empfing heute vormittags im Ministerium des Aeußern den Beamtenkörper und nahm seine Begrüßung entgegen. Der Minister dankte mit warmen Worten den Beamten für die zum Ausdruck gebrachte Anhänglichkeit.

#### Die Peidl-Regierung unter Anklage.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)  
Budapest. Die Staatsanwaltschaft hat gegen alle Mitglieder der Peidl-Regierung die Anklage wegen Vorschubleistung zum Verbrechen erhoben, weil Béla Kun und Genossen nur infolge ihres Eingreifens fliehen konnten. Mehrere ihrer Mitglieder befinden sich bereits in Haft (Agoston, Hausbrich, Dovesák, während andere (Peidl, Payer, Böhm und Garbai) in Wien sind.

#### Einigung über die österreichische Verfassung.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)  
Wien. Das große Verfassungswerk, das schon so oft dem Scheitern nahe war, ist endlich Samstag nachmittags im Verfassungsausschusse beschloffen worden. In der heikeln Schlußfrage kam ein Kompromiß zustande. Diese Frage wird ausgeschaltet und kommt in Form eines Punktes zwischen drei Gesetzen, nämlich dem Schulgesetz, dem Gesetz über die Grund- und Freiheitsrechte und dem über die Bundesfinanzen in der nächsten Nationalversammlung zur Beratung.

#### Graf Czernin — Kandidat für die österreichische Nationalversammlung.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)  
Wien. An Stelle des Abgeordneten Friedmann, der, wie wir bereits meldeten, nicht mehr kandidiert, wurde von der bürgerlichen Arbeitspartei der ehemalige Minister des Aeußern, Graf Otto Czernin, aufgestellt.

#### Hinausschiebung der Sommerszeit in England.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)  
London. Im Hinblick auf die Möglichkeit eines Streikes der Kohlenarbeiter wurde der Uebergang von der Sommerszeit zur gewöhnlichen Zeit auf den 25. Oktober hinausgeschoben.

#### Die Kämpfe in Irland.

London. Im Laufe der vergangenen Woche wurden in Irland von den Aufständischen acht Städte angezündet, zuletzt Drombeg und Bealaha.

#### Berschlimmerung im Befinden Deschanel's.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)  
Paris. Im Befinden des ehemaligen Präsidenten der Republik, Deschanel, ist eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten.

#### Die Schwester Luegers gestorben.

Wien. Freitag ist in Wien die Schwester des ehemaligen Wiener Bürgermeisters, Rosa Lueger, gestorben.

Haben Sie noch immer nicht abgestimmt?

**Stimmzettel.**  
Ich halte für  
**die Schönste in Oedenburg**

Frau  
Fräulein  
Name des  
Einkenders  
Adresse

### Das Sängerlandesfest.

Die Sängertage sind nun vorüber mit ihren mannigfaltigen, erhebenden Eindrücken. Auch das Wetter war außerordentlich günstig, so daß Oedenburg für diese zwei Tage wirklich ein festliches Gepräge erhielt. Ganz Oedenburg war auf den Beinen, um den von allen Seiten Ungarns herbeigeeilten Sängern, die Zeugenschaft ablegen für die ungarische Kunst, zu lauschen. An dem Feste nahmen außer den Oedenburger Sängervereinen „Budai Dalárda“ (Opener Liedertanz), „Czvetemi Enekarol“ (Universitätsgesangschor), der gemische Raaber Gesangschor und der Steinamangerer Gesangsverein teil. Patriotische Reden und Ansprachen sorgten ebenfalls dafür, diesen Tagen die eigentliche bedeutungsvolle Weihe zu geben. Allen Teilnehmern und Zuhörern wird diese Zeit jedenfalls unvergesslich bleiben, was wohl in erster Linie dem Präses des „Ferdinándkör“, Dr. Ernst Meißner und dem rührigen Arrangierungskomitee zu danken ist.

Der Empfang der Gäste erfolgte teilweise, wie berichtet, schon Samstag vormittags (Steinamangerer Sängerverein), während der Hauptteil der Gäste nachmittags um 3 Uhr am Raaberbahnhofe eintraf. Auf der Station standen in maledischen Gruppen die hiesigen Sängervereine, die jungen Damen Oedenburgs in kleidsamen Nationalkostümen und auch die Militärkapelle. Erschienen waren die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, sowie Abordnungen der Oedenburger Vereine.

Der langsam einfahrende Zug wurde mit einem Tusch der Militärkapelle empfangen und ein brausendes Hoch erscholl, als die Gäste den Waggon entstiegen. Es folgten die gegenseitigen Begrüßungsansprachen, die Bekräftigung der Vereinsjahnen und die Abingung der Vereinsmottos, wonach sich der Festzug, die Militärkapelle voran, nach dem Söchenniplatz in Bewegung setzte. Um 3/5 Uhr nachmittags sprach auf dem Södel des Denkmals als erster Redner Bürgermeister Dr. Michael Thurner. Er schilderte die Revolutionszeiten mit ihrem vergossenen Blut und fand die besondere Zustimmung der Gäste bei den Worten: „Während man hier bereits von österreichischen Fahnen träumt, ertönt an dieser Stelle als erstes Zeichen der Genüdung, als Gebet der Nation, das Lied der ungarischen Sängerg.“ Nach ihm sprach der Vizepräses des Opner Gesangsvereines Julius Baránky, der den Friedenswillen der Nation betonte und sich für den herrlichen Empfang bedankte. Dann legte Dr. Meißner, gleich den Gastvereinen, im Namen sämtlicher Oedenburger Sängervereinigungen einen Kranz am Fuße des Denkmals nieder. Hierauf begaben sich die Gäste, geführt durch die Pfadfinder, in ihre Quartiere. Abends brachten die Gastvereine ihren Kranzjungfrauen Ständchen. Der Tag wurde mit einem Gesellschaftsabend im Elisabethpark abgeschlossen.

Der Sängertag wurde durch eine Festmesse in der Sankt Michaelskirche eröffnet, bei welcher der Opner Gesangsverein, dirigiert vom Kapellmeister und Komponisten Rudolf Hoppe, die Volksmannsche Odur-Messe in höchster gefanglicher Vollendung zur Aufführung brachte. — Das Matinee im großen Kasinoalle gab dem erscheinenden Publikum wiederum einen Begriff von echter Kunst, wobei sowohl der Gesang des „Ferdinándkör“, wie des „Budai Dalárda“ und des Gesamtchors sehr gefielen. Besonders die beiden Kapellmeister Alexander Szeghó und Rudolf Hoppe, des Opner Gesangsvereines erhielten für ihre musterhafte Gesangsleitung, wobei ihnen das vorzüglich geschulte Stimmenmaterial des Chors sehr zu statten kam, viel Applaus. Dasselbe gilt vom Vortrage Professor Altdörfers, der eine listige Rhapsodie mit größter Vollendung zu Gehör brachte. Auch die über eine prachtvolle Altstimme verfügende Opernsängerin Frau Székelyhidny geb. Kozsi Marschalko und der Operntenorist Dr. Franz Székelyhidny fanden stürmischen Beifall. Die Festrede hielt Julius Baránky, Vizepräses des Opner Vereins. Großen Eindruck auf die anwesenden Gäste machte die Rede des Vertreters der Integritätstiga („Tevel“) Dr. Zoltán

Hidny. Zum Schluß wurde der Hymnus gesungen.

Das Bankett, welches an mehreren Stellen zu gleicher Zeit stattfand, vereinigte im weißen Saale des Hotels „Pannonia“ alle Redner und Funktionäre der Gastvereine, sowie die Spitzen der Behörden. Die erste Ansprache hielt Dr. Thurner. Er gab der innigen Liebe der patriotischen Bevölkerung zur Mutter Hungaria Ausdruck und betonte unter großem Beifall, daß nur politische und andere Streber für das sogenannte Anschlußgebiet den Namen Westungarn schufen. Auch die zweideutige Rolle Wiens hob er hervor.

Es sprachen noch Julius Baránky, der sich im Namen der Gastfänger für den freundlichen Empfang bedankte, Doktor Meißner, der die Gäste begrüßte, sowie der junge Advokat Dr. Paul Sággh im Namen der akademischen Jugend, der zu kriegerischer Begeisterung anfeuerte und u. a. sagte: „Der Wille kann alles, auch ganz Ungarn wieder zurückgewinnen. Wenn der Ungar nur seine Fäuste erhebt, zittern schon alle Feinde!“ Zuletzt trug der Raaber Professor und Dichter ein selbstverfaßtes, langes Schloßgedicht vor.

Im Elisabethpark wogte, herbeigelockt durch das prachtvolle Wetter, eine unabsehbare Menschenmenge und lauschte den Liedern der Vereine (wobei besonders der Wirtschaftsbürger-Männergesangsverein für einige deutsche Lieder vom Publikum stürmischen Applaus erhielt) und der Militärmusik.

Im Theater wurde dem Publikum, das alle Plätze reiflos füllte, an Konzertinhalt daselbst geboten, wie anläßlich des Matinees. — Eine Tanzunterhaltung im Kasino, bei riesigem Andrang, schloß die beiden Tage.

### Oedenburger Nachrichten

#### Kein Märchen.

Die nachstehende Geschichte werden unsere Leser für ein Märchen halten, sie ist aber tatsächlich wahr.

Jrgendwo auf unserem Planeten liegt ein maledischer Ort mit fleißigen Einwohnern, die ihre Bodenprodukte und sonstigen Erzeugnisse ihrer Hände in alle Himmelsrichtungen verkaufen. Etwa 10 bis 15 Minuten von diesem Orte entfernt läuft ein Schienenstrang, also eine Eisenbahn. Die nächsten Haltestellen sind sowohl nach Osten wie nach Westen jetzt Dreiviertelstunden vom Orte entfernt. Nun besteht aber seit zwei Jahren zwischen diesen beiden Haltestellen eine neue, die vom Orte nur 10—15 Minuten entfernt ist. Ein Beamter und zwei Unterbeamte versehen auf dieser neuen Station ihren schweren, aufreibenden Dienst. Was sie wohl zu tun haben, wird der neugierige Leser fragen. Vielleicht Fahrkarten ausgeben? Weit gefehlt! Ihre Aufgabe besteht vielmehr darin, zu verhindern, daß bei dieser Haltestelle jemand den Zug besteigt. Warum, fragt du, lieber Leser? Sehr einfach! Weil es der Bahn seit zwei Jahren noch nicht gelungen ist, Fahrkarten zu beschaffen, die zum Fahren von dieser Haltestelle in die nächste etwa zwölf Kilometer entfernte Stadt ermächtigen. Ob man dort aussteigen darf, fragt du? Ja, das darf an. Wer z. B. von der Stadt in diesen Ort fahren will, muß einfach eine Karte lösen, die zum Fahren in die nächstweitere Station berechtigt. Wenn daher der Bestreffende früher aussteigt, hat doch die Bahn keinen Schaden!

Und nun, lieber Leser, errate ich deine Gedanken ganz genau: Du glaubst, daß die ganze Geschichte sich auf Gniloh in Afrika, welches bekanntlich an einer Bahnlinie liegt, die von Baar nach Trufnebe führt bezieht. — Beiläufig hast du ja richtig geraten, du brauchst bloß die letzten drei Namen, die du sicherlich auf keiner Landkarte findest, verkehrt zu lesen, dann wirst du alles wissen. Halt, noch etwas! Auch liegen diese Orte nicht mehr im eigentlichen Afrika.

Schwarzer Peter.

**Todesfall.** Gestern um 9 Uhr abends verschied infolge eines unglücklichen Zufalles der 47jährige Weinsensal Franz Kienzel. Der Verstorbene war Vater von 19 Kindern, von denen jedoch nur 4 am Leben geblieben sind.

**Verlobung.** Ludwig David d. J. verlobte sich gestern mit Fräulein Gusti Frühwirth.

**Trauung.** Der Eisenstädter Staatseisenbahnassessor Franz Bichler ehelichte gestern Fräulein Petronella Sever.

**Kontolle gegen Weinsälschung.** Der kön. ung. Ackerbauminister ernannte zum Kontrollor zur Verhinderung der Manipulation mit gefälschten Weinen für die Komitate Oedenburg, Eisenburg und Wieselburg, sowie für die Municipalstadt Oedenburg den Weinbaukontrollor Stefan Galamb. Die genannten Municipalitäten wurden dem Weinbaudistrikt in Bekyprim zugeteilt, dessen Bereich sich noch auf folgende Municipalitäten erstreckt: 1. Die Komitate Weiskenburg, Bekyprim, Komorn und Municipalstadt Stuhlweiskenburg (Weinbaukontrollor Koloman Tornáczky). 2. Die Komitate Zala und Raab, sowie Municipalstadt Raab (Josef Babarczy), als dritter Kreis werden die oben angeführten westungarischen Municipalitäten genannt.

**Wichtig für das reisende Publikum!** Das Amtsblatt des Komitates verlautbart: Obgleich das Reisen im Innern des Landes (auf dem nichtbesetzten Gebiete) keinerlei Beschränkung unterliegt, ist es mit Rücksicht darauf, daß auch das Militär in erhöhtem Maße zur Aufrechterhaltung der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung beiträgt, notwendig, daß das reisende Publikum mit einer Personenidentitätslegitimation beteiit werde. Es ist daher notwendig, daß das reisende Publikum vor Antritt jeder Reise nicht veräume, sich bei der zuständigen Behörde eine Legitimation zu verschaffen, mit der die Personenidentität in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise festgestellt werden kann und diese Legitimation im eigenen Interesse bei jeder Reise mitzunehmen, damit es dieselbe den mit der Kontrolle betrauten Organen vorzeigen könne. Am geeignetsten ist eine von der Gemeindevorsteherung ausgestellte Personenidentitätskarte, welche vom Oberstaatsrichter zu vidieren ist.

**Unser Laubfrosch über das Wetter.** Infolge der Taupunktssteigerung von Samstag auf Sonntag waren die Auskichten auf schönes Montagwetter sehr zweifelhaft. Seit heute morgen zeigen jedoch die meteorologischen Daten eine kleine, aber ausgesprochene Besserung an. Der Luftdruck ist um einen Millimeter gestiegen. Die Temperatur zeigt einen geringen Rückgang; früh 12° C, mittags 25° C, Taupunkt 11°, im Sinken. Für morgen ist daher wieder besseres, zur Aufhellung geringfügiger Abkühlung, zu erwarten.

**Große telepathische Abende** veranstaltet am 1., 2. und 4. Oktober im großen Kasinoalle der berühmte Meister Dionis Windisch, dessen bisher noch nicht gesehene Produktionen gewiß die vollste Bewunderung unseres Publikums auslösen werden. Die Leistungen des Meisters sind derart staunenswert, daß solche hierorts noch nicht gesehen wurden. Von den reichhaltigen und äußerst spannenden Programmen erwähnen wir nur: Blick in die Ferne und in die Zukunft durch ein Medium; suggerierte Operationen, ärztliche Vorführungen, äußerst komplizierte Kriminalfälle etc. Die psychologischen Vorführungen sind besonders vom Standpunkte der Nervenheilkunde von großem Werte. Für alle drei Vorstellungen sind Karten im Vorverkauf in der Fremdenverkehrskaule erhältlich, wofür auch Karten vorgemerkt werden. Näheres an den Plakaten.

**Erhöhung der Schadenersatzleistung für Postsendungen.** Für verlorene Postsendungen wird von nun an vergütet: 1. Für eingeschriebene Sendungen statt der bisherigen 50 Kronen, 200 Kronen; 2. für Pakete ohne Wertangabe pro Kilogramm statt 5 Kronen, 20 Kronen; 3. für Sendungen nach Österreich und Deutschland gelten bis auf weiteres die obigen Bestimmungen; 4. für das übrige Ausland: Wenn in Ungarn aufgegeben 200 Kronen, wenn im Auslande aufgegeben 50 Frank nach jeder eingeschriebenen Sendung; 5. für ausländische Wertsendungen und Pakete mit Wertangabe kann die Verfügung den in Franken deklarieren Wert nicht übersteigen. Wird die Auszahlung in Kronen vorgenommen, so werden für ein Frank vier Kronen vergütet.

**Spenden für die städtischen Armen.**  
Die hiesigen Artillerieoffiziere haben das Reinertragnis ihres Tanzkränzchens am 18. d. M., 1000 Kronen, den Dedenburger Armen zugewendet. — Der ehemalige Cafetier Paul Cirkovits hat 60 Kronen, die er als Zeugengebühr erhielt, dem Christbaumfeste des städtischen Armenhauses gespendet.

**Vom Rathaus.** In der Dedenburger elektrischen Zentrale wird morgen 5 Uhr nachmittags zur Regelung der Dedenburger Beleuchtungsfrage eine Magistratsratssitzung stattfinden. — Der Disziplinarausschuss hält morgen 9 Uhr vormittags eine neuerliche Sitzung im Rathaus ab.

**Die Tabakverteilung** soll nach einer längeren Verzögerung nun am Anfange nächster, vielleicht aber auch schon in dieser Woche, erfolgen. Bei dieser Gelegenheit kann bemerkt werden, daß unsichtige Vorkehrungen getroffen wurden, um den Mißbräuchen mit der Tabakverteilung ein Ende zu bereiten. So wurden für die jegliche Fassung 7 (sieben) Trafikanten von der Verteilung ausgeschlossen. — In Kanija z. B. bekommt man Tabak ohne Karten. Warum bei uns nicht?

**Raummangels halber** erscheint die Fortsetzung unseres Romanes „Liebe erweckt Liebe“ in der nächsten Nummer.

**Eisenwarenfabrik U. S. Sopron-Graz.** In der am 22. d. M. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung erstattete die Direktion über das Geschäftsjahr 1919 Bericht. Der Bericht stellt fest, daß der Schaden, den die Sozialisierung für das Unternehmen bedeutete, durch den Umstand sehr gemildert wurde, daß die leitenden Beamten opferwillig auf ihrem Posten anhielten. Infolge des Zerfalls der Oester.-Ungar. Monarchie wurde die der Gesellschaft gehörige Csaeger Schlofferwarenfabrik, sowie deren Aktien, die im Jahre 1918 vor dem Zusammenbrüche erworben worden waren, veräußert. Schließlich stellt der Bericht fest, daß die Produktionsverhältnisse immer schwieriger werden, da Material im Inlande überhaupt nicht vorhanden, aus dem Auslande aber kaum zu beschaffen ist. Der Bericht spricht die Hoffnung aus, daß durch den Abschluß des Friedens die Verhältnisse besser werden. Der Rechnungsabluß weist einen Reinertrag von K 955.928 61 aus. Hieron werden unter anderem K 610.000 — zur Auszahlung einer Dividende von 10% verwendet, K 278.327 08 den Reservefonds zugewiesen und K 150.544 08 auf neue Rechnung vorgetragen.

**Arbeit können bekommen** durch das Dedenburger behördliche Arbeitsvermittlungsbüro:  
1 Bäckerbinder, 3 Schuhmacher, 1 Kleider, 4 Zimmerer, 3 Tischler, 4 Maurer, 1 Heizer, 1 Weißwäschereiarbeiter, 47 Tagelöhner, 19 Dienstmädchen, 1 Metzger, 2 landwirtschaftliche Arbeiter, 2 Laufburschen, 12 Lehrlinge, 2 Lehrlinginnen. Anmeldung von 8—2 Uhr, Rathaus, Barriere, Tür Nr. 2. Die Vermittlung erfolgt kostenlos.

**Schweinefleisch-Lizitation.** Donnerstag den 30. September 3 Uhr nachmittags wird in der Hintergasse 24 ein den Pregler'schen Waisen gehöriger Schweinefleisch-Lizitations verkauft werden. Der Käufer hat den Kaufschilling sofort zu erlegen.

## Sport

**Fußball.**  
**Länderwettkampf Oesterreich—Deutschland.**  
Wien, 27. Sept. Gestern fand in Anwesenheit von mehr als 35.000 Zuschauern der Fußballwettkampf Oesterreich—Deutschland statt. Das Treffen endete unter spannendem Verlauf mit dem Siege Oesterreichs 3 : 2 (0 : 0).

**ESK—Sj. A. S. 0 : 1 (0 : 1).** Das gestern auf der Angerwiese angetragene Wettspiel des ESK gegen Sj. A. S. endete mit einer Niederlage der Einheimischen. Besuch mäßig. Ausführlicher Bericht folgt plamangels halber morgen.

**ESSE—ESHC. 2 : 2.** Steinamanger, den 27. Sept. Das Wettspiel ESSE—ESHC. endete unentschieden. Einen ausführlichen Bericht bringen wir in unserem morgigen Blatte.

**Eine große Sportanlage für Wien.**  
Wien, 26. Sept. Nach einem im Stadtrat erstatteten Bericht wird im 19. Bezirk eine großartige Sportanlage geschaffen werden, und zwar zwischen Heiligenstädterstraße und Hoher Warte. Der erste Wiener Fußballklub wird auf zehn Jahre Pächter einer Fläche von 18.000 Quadratmeter, die später um 4000 Quadratmeter vergrößert werden und deren Pachtzins vom 1. Juli 1922 mit jährlich 12.000 Kronen bemessen wird. Der Klub wird verpflichtet, die von ihm instand gesetzte Anlage auch anderen Sportvereinigungen gegen Entgelt zur Verfügung zu stellen und Schul- und Jugendorganisationen die unentgeltliche Benutzung zu gestatten.

**Länderwettspiel Oesterreich—Deutschland.** Das letzte Wettspiel der beiden Länder fand 1912 in Stockholm anlässlich der olympischen Spiele statt und endigte mit dem fideren Siege der Oesterreicher von 5 : 1.

## An unsere Leser!

Zum neuen Quartal laden wir alle unsere Leser ein, in die Reihen unserer Abnehmer zu treten. Die „Dedenburger Zeitung“ ist unter allen Tageszeitungen Deutschwestungarns das meist gelesene Blatt, hat einen vorzüglichen Depeschendienst und einen reichhaltigen Lokalnachrichtendienst, bringt täglich eine große Anzahl von Berichten aus allen Orten Deutsch-Westungarns, besitzt vorzüglich geleitete volkswirtschaftliche und landwirtschaftliche Rubriken und bietet außerdem allen Leserinnen und Lesern durch den spannenden Roman „Liebe erweckt Liebe“ der bekannten Schriftstellerin

### S. Courths-Mahler

vergnügte Erbauungstunden. Besonders jedoch lenken wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die reichhaltige Beilage „Unsere Sonntagszeitung“, die für Alt und Jung immer mehr zu einer Fundgrube der Unterhaltung und des Wissens wird.

Der geringe Bezugspreis ermöglicht es wohl jedermann, das Blatt zu beziehen. Bestellungen wollen sogleich an unsere Verwaltung, Dedenburg, Deakplatz 56, an unsere Geschäftsstelle, Grabenrunde 72 oder an unsere Vertriebsstellen gerichtet werden.

Neuuntretende Abnehmer erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romanes „Liebe erweckt Liebe“ auf Verlangen

umsonst nachgeliefert.

## Der Verlag der „Dedenburger Zeitung“

### Vom Tabak und Fern

#### Donnerstagen.

**Seudiebstahl.** Dem hiesigen Wirtschaftsbekyer Rudolf Krobath wurden in der Nacht von Freitag auf Samstag von seinem Kleaderer zehn Meterzentner bürre Klees gestohlen und auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen weggeführt. Dieser freche Diebstahl war mit Vorbedacht ausgeführt, da zu der großen Menge kein gewöhnlicher, zufällig des Weges daherkommender Wagen benutzt werden konnte, sondern ein neuwertiger mit Heubau und Seil zum Niederbinden notwendig war. Der Geschädigte hat für die Ergreifung des Täters, beziehungsweise für die Zustandebringung des Heues eine Belohnung von 500 Kronen ausgesetzt und dem Anzeiger strengste Verschwiegenheit zugesichert.

**Winden.**  
**Sport.** Die hiesige Mannschaft des HSC. (Grenzpostverein) veranstaltete Sonntag mit der Mannschaft aus Királyhida ein Wettspiel, das mit dem Siege der Királyhidaer Mannschaft endete, und zwar 7 : 0. Bemerkenswert ist, daß die hiesige Mannschaft sich erst vor drei Wochen bildete; sie hielt sich sehr wacker. Im allgemeinen war das Spiel schön und machte auf die Einwohner sehr guten Eindruck.

**Hodorsdorf.**  
**Viedertafel des Gesangsvereines.** Unter vor kurzem gegründete Männergesangsverein (veranstaltete am 12. September seine Gründungs-Viedertafel. Das reichliche und musterhaft zusammengestellte Programm — Musik, Gesangs- und auch humoristische Vorträge — gereichte allen Gästen einen recht vergnüglichen und gemütlichen Abend. Der Saal des Gemeindegasthauses war viel zu klein, um alle Festteilnehmer — es waren auch der Pfarrer und der Frauenkirchener Männergesangsverein erschienen — zu fassen und verlangten unsere Einwohner infolgedessen eine Wiederholung der Unterhaltung, welche nunmehr auch stattfand. Auch diese Viedertafel war äußerst stark besucht und wurde allgemein dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß unser beliebter Männergesangsverein recht bald wieder öffentlich singen möge. Das ansehnliche Reinertragnis wird unser Verein zur ehesten Anschaffung von Noten und anderen notwendigen Dingen verwenden.

**Wimpaffing.**  
**Kriegerdenkmal-Entthüllung.** Am 19. d. M. fand die Entthüllung des Kriegerdenkmals statt. Dasselbe erhebt sich in der Mitte der Ortschaft in der Form eines drei Meter hohen Obelisks aus Marmor, an dessen Seiten Marmorreliefs mit 19 vergoldeten Namen des Ansehens der Gefallenen des Ortes veredigen. Das Denkmal wurde auf einem Grundstücke erhoben, welches Fürst Esterházy für diesen Zweck dem Orte zur Verfügung stellte. Die erforderliche Summe zur Fertigstellung des Denkmals brachte die Ortsbevölkerung aus milden Spenden zusammen. Der Denkmalentwurf und die Ausführung stammt von Steinmetzmeister Adolf Hoppel aus Loreto. Zu dem Entthüllungsfest strömten aus allen Nachbarorten, auch aus dem oesterreichischen Wampersdorf Leute zusammen, die sich gegen 9 Uhr vormittags bereits um das Den-

mal herum aufgestellt hatten. Nach Fertigstellung der Ordnungsurkunde und ihrer Uebergabe an die Ortschaft wurde eine feierliche Feldmesse gelesen, die der Eisenhändler Probst Michael Nagy geleitete, wobei ihm der Ortspfarrer Josef Nagy sowie der Eisenhändler Pfarrer Franz Schmidt und der Wampersdorfer Geistliche Rudolf affizierten. Die schwingvolle Festschmelze, die von edlem Patriotismus glühte, hielt der Ortspfarrer. Nach ihm sprach der Ortsrichter Johann Eibert im Namen der Ortschaft und Franz Link im Namen der Gemeindeführer. Alle Festredner legten prachtvolle Kränze am Sockel des Denkmals nieder, wobei Oberleutnant Bamory, im Namen des Dedenburger Infanterie-Regimentes und Oberst Maximilian Wolff im Namen der Nationalarmee das Denkmal ebenfalls bekränzten. Zum Festakt war auch die Grenzpompagne des Eisenhändler Grenzpompagnen unter Kommando des Obersten Birler erschienen. Die Zivilbehörden vertrat Oberbaurichter Stefan Szóla. In Vertretung des forstlichen Fideikommisses erschienen der Wirtschaftsrat Franz Merényi. Nach der Festlichkeit gab die Ortschaft den Gästen ein Festessen mit 25 Gedecken.

### Gohs.

**Die Weinlese.** Vorgestern, den 24. September, wurde bei uns die Weinlese beendet. Das Resultat steht sowohl in Quantität als auch in Qualität dem 1919er Jahre weit zurück. Was die Qualität anbelangt, wäre dieselbe weit besser als im Vorjahre, wenn man es mit der Weinlese nicht so eilig gehabt hätte. Wir wurden nämlich durch falsche Gerüchte irreführt, daß man in den Nachbargemeinden schon mit der Weinlese begonnen habe. Man muß sich halt ein anderes Mal erst überzeugen.

## Landwirtschaft

### Die Neuaufforkungen.

Das Komitatsamtsblatt verlautbart: Sämtliche Waldbesitzer werden aufgefordert, ihren Ackerstand an Neuaufforkung nach den Gemeindeführern und nach den Betriebsklassen getrennt in Katastraltisch anzuweisen und die berart zusammengestellten Ausweise bis spätestens 28. September l. J. unmittelbar dem kgl. Forstinspektorate in Steinamanger vorzulegen. Die betreffenden Waldbesitzer werden aufgefordert, mit den Arbeiten zur Nachholung der rückständigen Beforkung noch im Laufe des Herbstes zu beginnen, umso mehr, da die teure Arbeit als Grund für das Ausschließen der Arbeiten nicht angenommen werden kann, einestells weil die Waldbesitzer während des Krieges ein solches Einkommen erzielten, welches mit den Arbeitslöhnen vollkommen in Einklang steht, andererseits weil es ihnen beim jetzigen Holzmangel möglich ist, die Arbeiter anstatt mit Bargeld, mit minderm Brennholze zu entlohnen.

Da der Vorrat der staatlichen Wildlingschulen, mit der im Interesse der Allgemeinheit vorzunehmenden Beforkung der fahlen Flächen, sowie mit den geplanten größeren Beforkungen in der ungarischen Tiefebene berart erschöpft wird, daß Wildlinge nur in sehr geringem Maße zur Verfügung stehen werden, werden die Waldbesitzer schon jetzt aufgefordert, zur Zucht der für die Neuaufforkung notwendigen Wildlinge eine entsprechende Wildlingschule noch im Laufe des Herbstes anzulegen.

Die Forsteigentümer werden aufmerksam gemacht, sich um etwaige Jagdgutachten oder um Beschaffung des notwendigen Samens unmittelbar an das kgl. Forstinspektorate in Steinamanger zu wenden. Samen wird jedoch nur in dem Falle zugewiesen werden können, wenn nebst Vergütung des Entschadigungspreises auch eine entsprechende Menge zur Verfügung stehen wird.

## Volkswirtschaft

**Büch.**  
Wir müssen uns daran gewöhnen, den Tatsachen furchtlos in die Augen zu blicken. Wir haben keinen Grund, irgendein Ungemach, an dem wir selbst schuldlos sind, wegzuleugnen und die Schuld auf andere zu schieben. Wir haben heute mit der Ernte Pech gehabt. Die Aussichten waren nicht ungünstig. Das Ausland rechnete mit unserem Getreibeexport. Wir selbst auch. Der Sommer hielt nicht, was der Vorfrühling versprochen, die Ernte war eine sehr mittelmäßige. Aber auch die hohen Ausfuhrgebühren drückten die Ausfuhrmöglichkeiten herab. Demgegenüber war die Weltternte eine hervorragende. Frankreich allein schon hatte einen um fast 15 Prozent höheren Ernteertrag als die gute Mittelternte. Ebenso gut war

das Resultat in Amerika. Auf diese Art verlor man in Büch das Interesse für die ungarische Baluta. Dies ist ein unverbinderter Schicksalsschlag, der jedoch nicht von langer Dauer zu sein braucht. Wenn das Erwachen unseres Arbeitswillens zur Kenntnis des Auslandes gelangt, wird sich der Tiefstand unserer Baluta wahrscheinlich bald erholen. Unser Land ist ja noch immer reich und birgt große ungehobene Schätze in der geeigneten Erde. Das weiß man im Auslande recht gut und weiß auch, was man von uns noch erwarten kann. Keine geheime Aktion irgend einer politischen Gegenpartei kann den gesunden Geschäftssinn des westeuropäischen Handelsmannes irreführen; er wird auch am Jücker Plage die ungarische Krone suchen und zu jedem Preise aufkaufen. Um unter solchen Verhältnissen den Kurs weiter zu drücken, müßten derart viel ungarische Zahlungsmittel auf den Markt geworfen werden, daß hiezu unsere im Auslande befindlichen Geldsurrogate keineswegs langen würden. Dies ist die Wahrheit. Es ist nun unverständlich, warum Fachblätter, die ernstgenommen werden wollen, diese Tatsache, deren Kenntnis unbedingt notwendig ist, wenn die volkswirtschaftliche Gestaltung herbeigeführt werden soll, mit allen Mitteln zu verschleiern trachten. Der Zweck dieser Verschleierversuche ist umso unverständlich, als sich gerade Fachblätter, welchen eine allgemeine Heberficht und die nötige Fachkenntnis zur Verfügung stehen muß, dazu hergeben. Ober treiben diese Blätter eine Vogel-Stranz-Politik?  
E. N.

### Getreide für industrielle Zwecke.

Für das Wirtschaftsjahr 1920/21 treten auf Grund des Regierungserlasses 8122/1920 M. G. (Budapesti Közlöny Nr. 220) folgende Kontingierungen des für industrielle Zwecke freizugebenden Getreides in Kraft:

1. Bierbrauereien können 40.000 Meterzentner, die selbständigen Malzfabriken 5000 Meterzentner Getreide auf Grund von Kauf oder aus der eigenen Ernte verarbeiten. Der Malzeintrittvorrat wird jedoch nur um den von der Landes-Zentralpreiskontingierungskommission bestimmten Preis und zwar nur an Preßhefeabriken abgegeben. Die Verteilung dieses Gesamtquantums an Getreide auf die einzelnen Unternehmungen wird der Handelsminister vornehmen. Maßgebend hierbei wird der Ertragsgehalt der im Jahre 1913/14 erzeugten Biermenge sein. Die Bestimmungen des Erlasses Nr. 7875/1920 M. G. sind hiebei zu beachten.

2. Spiritusbrennereien können im kommenden Wirtschaftsjahr ausschließlich nur Mais verarbeiten, wogu eine Ermäßigung auf Grund des Erlasses Nr. 7875/1920 benötigt wird. Roggen und Getreide können nur dann verarbeitet werden, wenn auch Preßhefe erzeugt wird. Zu diesem Zwecke ist ein Gesamtkontingent von 20.000 Meterzentner Getreide und 2500 Meterzentner Roggen bewilligt worden, welches durch die Preßhefekommission auf die einzelnen Betriebe verteilt werden wird. Die übrigen Spiritusbrennereien dürfen keine Getreide einkaufen, jedoch aus der eigenen Ernte zur Bereitung der Maiske die Aufarbeitung von stärkehaltigen Stoffen 80 Kilogramm, bei zweckhaltigen 15 Kilogramm für jedem Hektoliter Spiritusprodukt verarbeiten.

3. Stärkefabriken dürfen inländisches Getreide, auch Eigenbau, nicht verarbeiten. Der Volksnahrungsmittelminister kann jedoch aus für Speisewecke nicht geeigneten Vorräten insgesamt höchstens 5000 Meterzentner Weizen oder die entsprechende Weizenmenge zur Verfügung stellen; die Verteilung nimmt der Handelsminister vor. Für Auslandsgetreide wird der Volksnahrungsmittelminister mit dem Handelsminister gemeinsam Verfügungen erlassen.

4. Die Malzkaffeeabriken können insgesamt 10.000 Meterzentner Getreide einkaufen.

5. Zur Erzeugung von Umergerste werden insgesamt 90.000 Meterzentner bewilligt.

6. Private Unternehmen dürfen für den Verkehr weder Getreide noch Hafer mehr erzeugen.

7. Hirse kann zu Hirsegrües frei verarbeitet werden.

8. Zur gewerbmäßigen Mehlspeisenbereitung und Zuckerbäckerei darf weder gefautes, noch eigenes inländisches Mehl verarbeitet werden.

9. Die seit 1915 bezw. 1919 bestehende Einschränkung der Erzeugung von Backwaren wird aufgehoben. Die Produkte dürfen jedoch nur im Sinne der Ministerialverfügungen (gegen Karten) in Verkehr gebracht werden.

10. Wegen gewerblicher oder industrieller Aufarbeitung von verdorbenem Getreide bezw. Mehlvorräten im Einvernehmen mit dem Handelsminister Verfügungen erlassen.

11. Nichterhaltung der obigen Bestimmungen wird vom zuständigen Polizeigericht mit 6 Monaten Gefängnis, 2000 Kronen Geldstrafe und einer weiteren Geldbuße bis zur doppelten Höhe des unrechtmäßig erzielten Gewinnes bestraft. Der inkriminierte Vorrat wird konfisziert, 1/2 des Wertes gehört dem Anzeiger, 1/2 dem Invalidenhilfsfond zu überweisen.

**Bis Blattschluß sind die telefonischen Kursberichte aus Budapest noch nicht eingelangt.**

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Paintner.  
Herausgeber, Druck und Verlag:  
König-Romwaller Druckerei-A.-G.

ist das erbärmlichste Geschöpf auf Erden. Es soll jeder beim Einkauf diese Leute meiden. Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in Uhren, Juwelen, Eheringen, Gold- und Silberwaren. Werkstätte für Neuerzeugung von Juwelen. Erstklassige Reparaturwerkstätte. Brillanten, Gold- und Silbergegenstände, Bruchgold, Bruchsilber, Platin, falsche Zähne, Pendeluhren usw. zu höchsten Preisen. Dortselbst ein Klavier und eine Geschäftseinrichtung zu verkaufen. **Wir kaufen** Klein und Kullmann, Uhrmacher und Juweliere, Oedenburg, Schlippergasse Nr. 13. **Filiale in Sauerbrunn.**

# Kleiner Anzeiger

Benutzen in dieser Rubrik werden nur gegen Vorauszahlung aufgenommen und kostet das fertige Blatt 1 Krone, das ungedruckte Blatt 50 Heller, die Korrekturen des Druckers 1 Krone.

## Zu verkaufen

**Frische Batterien, Marke: Metallam Gold**, zu haben bei **W. E. B. Hermann**, Grabenrunde Nr. 78. 3129

Möbliertes, reines Zimmer, womöglich Barriere, im unteren Teile der Stadt von älterem Herrn zu mieten gesucht. Anträge unter „Benfouist“ an die Geschäftsstelle Grabenrunde 72. 2250g

**Wichtig!** Alle meine Kunden, welche bei mir Lampen gekauft, mache ich aufmerksam, noch im Laufe nächster Woche ihren Bedarf an **Karbid** decken zu wollen, da ich für späteren Karbidbedarf keine Garantie übernehmen kann. — Hochachtungsvoll **Hermann Weiß Sopron**, Grabenrunde Nr. 78. 3138

**Kleine Schlosser-Werkstätte**, altes Geschäft, hier in der Stadt, sofort zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle, Grabenrunde Nr. 72. 3136

Mehrere Gasluster aus Messing und Bronze in verschiedenen Größen und Ausführungen, auch zur Adaptierung für elektrischen Strom geeignet, sind preiswert abzugeben. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes. 3133

**Geistliches Zerkelbrot** wird von 15 Kilogramm aufwärts preiswert abgegeben. Felsölover, Cserkészat 3, oberhalb „Széchenyi szerezetház“. 3134

Zu verkaufen eine Schreibmaschine, labellos, System Stöwer, sowie verschiedene Möbelstücke bei **Eigmond Frankl**, Spitalbrücke. 2843g

## Zu kaufen gesucht

Suche zu kaufen Kinderwagen, Kinderbett, Bettwäsche und Kücheneinrichtungsgegenstände. Offerte an die Verwaltung d. Bl. 3125

**Haus** mit mindestens 3 Zimmern, Kabinett, Küche, womöglich mit Garten oder etwas Grund, in Gegend mit guter Dienstadt zu kaufen gesucht. Bahn- oder Stadtnähe erwünscht. Anträge an **Hudolf Wiesinger**, Hirsberg Nr. 2. 2942

## Offene Stellen

**Arbeiter oder Arbeiterinnen** werden zum Kartoffel- und Rübenausnehmen aufgenommen bei **G. Forster Sopron**, Kleinegasse 2. 2919

**Junger Mann**, welcher die **Höhere Staatsgewerbeschule** absolvierte (nach Maschinenbau), sucht passende Anstellung. Näheres in der Verwaltung. 3131

**Deutsches Kinderfräulein** mit Jahreszeugnissen, verlässlich, wird zu zwei Kindern, im Alter von 5-7 Jahren, gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle Grabenrunde 72. 2998g

**Wirtschaftlerin** findet sofortige Anstellung. **Mátócsyássa 18.** 2927

**Bahnärztliches und technisches Atelier**  
Deakplatz Nr. 16 313  
**M. U. Dr. Hares**  
Ordin. von 9-12 u. von 2-5 Uhr

# Bitte!

**Zufanterist Mathias Bitter**, vom Infanterieregiment Nr. 26, geboren in Golling 1885, sandte seine letzte Nachricht vom italienischen Kriegsschauplatz am 15. Oktober 1918, seit dieser Zeit fehlt jede Nachricht. Derselbe soll angeblich in italienische Gefangenschaft geraten sein. Alle diejenigen, die über den Verbleib des Genannten Auskunft geben können, werden gebeten, die Nachricht an **Frau Emille Bitter**, Golling, senden zu wollen. 2344

Alle Sorten von Natur- und Kunst-

# Dünger

liefern prompt, waggonweise

# Düngerwerke „Edöv“

Zentrale Wien VI.  
:: Hugo Wolfgasse Nr. 1. ::  
2336

# Hausknecht

Ein tüchtiger, solider  
wird sofort aufgenommen bei  
**Gustav Forster, Sopron, Kleinegasse Nr. 2.** 2341

**Um mit der Konkurrenz Schritt zu halten!**  
Übernahme jedweden Auftrag in  
**Zimmermaler-, Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten**  
zur prompten und soliden Ausführung bei mässigen Preisen.  
**Eduard Szukits, Alter Kornmarkt 18.**  
Provinzaufträge werden angenommen. 2164

# TEXTILWAREN

**Gebrüder Breuer, Wiener-Neustadt**  
Bahngasse Nr. 34.  
Grosse Auswahl in Barchente, Leinwand, Bettzeug, Zephir, Herrenstoffen, Clothe und Futterwaren.  
**Spezialist in Arbeiterwäsche.** 2163

**Spezialwerkstätte für Neuwicklung von durchgebrannten Elektromotoren und Dynamos**  
jeder Art, samt den dazugehörigen Apparaten. — Reparatur von **Zündapparaten** für **Auto- und Benzinmotore** unter Garantie. — Einrichtung **elektrischer Licht- u. Kraftanlagen** jeder Grösse. 1861



**Elektromotorenwerk**  
**Johann Schilling**  
Sopron, Patschygasse Nr. 20.  
Telephon Nr. 347.

**Nur Ihrer Bequemlichkeit dient es**  
wenn Sie unseren „Kleinen Anzeiger“ beachten, denn Sie finden in demselben immer Vielerlei, das Sie interessiert  
**und Sie schonen Ihre Geldbörse**  
wenn auch Sie Ihre eventuellen Wünsche auf diese Art der großen Öffentlichkeit zur Kenntnis bringen.

**Weinfässer**  
6-15 Hektoliter Inhalt, billigst zu verkaufen.  
**Strobl, Mödling, Pergasse 2.** 2835

**Electro-Bioskop**  
Dedenburg, Ch. Lachnergasse  
**Programm**  
vom 27. bis 29. September  
„Ganmont-Film“  
„Barrabas“  
Sensations-Filmroman in 4 Episoden, von Louis Feuillade, dem Verfasser von Judex mit dem bekanntesten Künstlerensemble der Ganmont-Gesellschaft in den Hauptrollen.  
III. Episode: „Auf Satansflügel“  
„Die geheimnisvolle Burg“ und „Die Geisel“.  
**Vorführungsdauer**  
1 3/4 Stunden.  
Beginn an Wochentagen: viertel 6 und halb 9 Uhr.

**MÖBEL**  
in allen Preis- und Stilarten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in grösster Auswahl zu haben mit Garantie im Möbelwarenhaus  
**Leopold Kopstein :: Oedenburg**  
Grabenrunde Nr. 62. Telephon Nr. 339.

# Falls Sie über Győr fahren,

versäumen Sie ja nicht in dem in der **Barosstrasse 11-13** befindlichen

# BAROSS-BÜFETT

einzukehren. Dasselbst in den Souterrainlokalitäten zur Erheiterung Ihres Gemütes gute Zigeunermusik, schmackhafte Speisen und vorzüglich behandeltes Oedenburger Bier.

2840g